

## Berlin.Dokument

### Berlin in den Sechziger Jahren (16) – West-Berlin: Alltag nach dem Mauerbau



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES  
HISTORISCHES  
MUSEUM

13. Januar 2017, 18.30 Uhr

17. Januar 2017, 20.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

---

#### THE WALL (USA 1962)

*Produktion:* Hearst Metrotone News, für U.S. Information Agency (USIA) / *Regie:* Walter de Hoog / *Sprecher:* Alexander Scourby / *Schnitt:* Vincent Apollo, Robert Brown

*Format und Länge:* 35mm, s/w, ca. 9'

*Inhalt:* „Among the best USIA films is THE WALL (1962) by Walter de Hoog. Clearly an anti-Communist propaganda film, THE WALL is an emotional, factual account of the building of the Berlin wall and its effect on citizens on both sides. It is composed entirely of news footage, all shot from the Allied side, masterfully edited together by de Hoog. He was affiliated with Fox Movietone news and had easy access to the material. THE WALL contains some of the most memorable images of Germany in this era: men, women, children, scrambling through barbed-wire fences that were the first stages of the wall; people jumping from second-storey windows in the East, caught by sympathizers on the West; families torn apart and waving to each other in code from one side to the other; and terrifying images of those shot and killed by German guards during escape attempts, are accompanied by a first-person narration spoken as if from the collective 'we' of West Berlin citizens. The overall effect of this short (ten-minute) compilation film is powerful. [...] It was said to be such a favourite of Attorney General Robert Kennedy that he secretly showed it to visiting Soviet artists.“ (Jack C. Ellis, Betsy A. McLane: *A new History of Documentary Film*, London 2005, S. 169)

*Kopie:* DVD<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Online: <https://www.youtube.com/watch?v=A9mWgqYBZos> (7.1.2017)

## **TEST FOR THE WEST. BERLIN (BRD 1962)**

*Produktion:* Chronos-Film GmbH, Frankfurt am Main / *Regie:* Franz Baake / *Buch:* Jost von Morr / *Kamera:* Wolfgang Krause-Carus / *Sprecher:* Mark White / *Benutzte Archive:* Landesbildstelle Berlin, Blick in die Welt, Neue Deutsche Wochenschau, Fidelius-Bildarchiv, Sender Freies Berlin, Osteuropa-Institut München, Gesamtdeutsches Archiv / *Musik:* Electrola GmbH

*Auszeichnungen:* Prädikat „besonders wertvoll“; Berlinale 1962: Silberner Bär (Kategorie Kurzfilme); Kulturfilmprämie des Bundesinnenministeriums als Leistung von internationalem Rang

*Uraufführung:* 1.7.1962, Berlin (Internationale Filmfestspiele)

*Anmerkung:* Kurzfassung STADT OHNE BEISPIEL (BRD 1962, 35mm, 392 m = 14'19")

*Bewertung der Filmbewertungsstelle, Wiesbaden:* „Der Ausschuß hatte den Film unter den Aspekten zu beurteilen, nach denen er gestaltet wurde. Es bestand die Absicht, die jüngste Geschichte Berlins mit ihren aktuellen politischen Problemen für ein amerikanisches Publikum filmisch darzustellen. Das ist in den Bildfolgen und in dem englischen Kommentar hervorragend gelungen. Dabei scheute man nicht vor gewissen Gefühligkeiten zurück, bediente sich aber andererseits mit großem Geschick des angelsächsischen Understatement. So nimmt der Film in besonderer Weise Rücksicht auf die menschlichen Reaktionen des Amerikaners.

Die Erteilung des höchsten Prädikates wurde schon durch das ungewöhnlich wirkungsvolle Dokumentarmaterial nahegelegt, das in dieser Weise bislang nicht zu sehen war. Das gilt in erster Linie für die Zeit unmittelbar nach dem Zusammenbruch. Hier stand den Produzenten ein historisch höchst bedeutsames Material zur Verfügung, das bei einem vorzüglichen Schnitt ausgezeichnet komponiert wurde.

Die eigentliche Absicht des Films wird deutlich bei der sehr überlegten Verwendung dokumentarischen Bildmaterials vom Aufbau der Mauer. Hier hat man ganz bewußt menschlich anrührenden Szenen den Vorrang gegeben. Mit solchen kleinen Szenen aus der menschlichen Wirklichkeit der geteilten Stadt wird der Ausländer über die Lage Berlins ungleich nachhaltiger informiert als durch viele Reden und Appelle. Es gehört zu den besonderen Vorzügen des Films, daß er diese Neigung zur menschlichen Szene auch dort beibehält, wo es sich um die großen Demonstrationen für die Freiheit Berlins handelt. Gerade hier hat man das Mittel des Unterspielens mit Erfolg angewendet. Das gilt auch für die Geschichte der Luftbrücke und den Auftritt der beiden Bürgermeister Reuter und Brandt.

In fast beiläufiger Weise werden dem Betrachter auch die nüchternen Realitäten der Berliner Situation beigebracht. Mit ein paar geschickten Tricks oder historischen

Bilddokumenten wird der Betrachter ausreichend über die Entwicklung und die gegenwärtige Situation der geteilten Stadt informiert.

Die Produzenten haben sich eine schwierige Aufgabe gestellt und sie glänzend gelöst. Die Tatsache, daß es sich hier nicht um einen üblichen Propagandafilm, sondern um einen ungewöhnlich gut disponierten, geschnittenen und kommentierten Dokumentarfilm ohne falsche pathetische Töne handelt, hat den Ausschluß zur Erteilung des höchsten Prädikates bewogen.“ (*besonders wertvoll. Die in der Zeit vom 1.1.62 bis 31.12.63 mit dem Prädikat „Besonders wertvoll“ ausgezeichneten kurzen und abendfüllenden Kultur-, Dokumentar-, Lehr- und Jugendfilme.* Wiesbaden 1964, S. 236 f)

*Kopie:* Landesarchiv Berlin, 35mm, s/w, englisch, 720 m (= 26'19")<sup>2</sup>

### **TWENTY FOUR HOURS IN BERLIN (BRD 1965)**

*Produktion:* Vereinigte Dokumentar-und Spielfilmproduktion Joachim Severin & Gerhard von Bonin (VDS-Film), Berlin / *Auftraggeber:* Presse- und Informationsamt des Landes Berlin / *Regie:* Joachim Severin / *Buch:* Rolf Opprower, Wolfgang Menge / *Schnitt:* Lil Schneider-Riess / *Musik:* Hans-Martin Majewski

*FSK:* 22.2.1965, 35mm, Farbe, 1053 m, feiertagsfrei (Als „Ein Tag in Berlin“)

*Aufführung:* Deutsche Fassung im Verleih der Constantin-Film, eingesetzt im Vorprogramm zu DIE LETZTEN DREI DER ALBATROS (BRD/IT/FR 1965; R: Wolfgang Becker, L: 80')

*Anmerkung:* Der Sprecher stellt sich selbst als der seit Kriegsende in Berlin lebende Kanadier Mike Berendson [phonet.] vor.

*Inhalt:* „Live goes on, despite all.“ Berlin erwacht. Markthalle. BVG-Busse verlassen das Depot. Alltag. Arbeitsbeginn. Straßenfeger vor der Bar „Rififi“ in der Fuggerstraße. Kirche im Hansaviertel. Markt am Rathaus Schöneberg. U-Bahn. Dichter Verkehr am Kaiserdamm. Landwirtschaft in Berlin. Hotellerie. Modernes Verwaltungsgebäude. Wilhelminisches Schulgebäude. Bauarbeiter. Jugendherberge in der Kluckstraße. Flughafen Tempelhof. Omnibusbahnhof am Stuttgarter Platz. Aufschüttung am Teufelsberg. Berlin arbeitet. Ernst-Reuter-Platz und Technische Universität. Freie Universität. Jagdschloss Grunewald. Reitschule. Stahlwerk. Tiergarten. Stadtrundfahrt Breitscheidplatz. Frisurenwettbewerb. Kudamm. Landwirtschaft. Postbusse verlassen das Depot. Eine Heirat. Baustelle Benjamin-Franklin-Krankenhaus. Hansaviertel. Brieftauben. Kinderspiele im Tiergarten (Senatsaktion Kinder an Luft und Sonne). Leierkastenspieler im Hinterhof. Modeindustrie, Frauen an Nähmaschi-

---

<sup>2</sup> Online: <https://www.youtube.com/watch?v=kcxaAWI5rHQ> (7.1.2017)

nen. Hufschmied. Kaffeehaus. Marktschreier. Märkisches Viertel. Bauarbeiter bei Pause. Tiergarten. Andenkenbude am Potsdamer Platz. Gedächtniskirche. Fabrikhalle. Zigarettenproduktion. Bildhauer-Symposium vor dem Reichstag. Aschinger. Strandbad Wannsee. Hinterhof. Modefotografie am Bikini-Haus. Kartenspieler im Freien. Bildhauer-Atelier. Alliierte Militärparade. Kontrollratsgebäude am Kleistpark. Sowjetisches Ehrenmal. Checkpoint Charlie. Glienicker Brücke. Versöhnungskirche in der Bernauer Straße. Gedenkkreuz für Mauertoten in Kreuzberg. Stadtautobahn. Löwenbrücke im Tiergarten. Akademie der Künste. Röhrenproduktion. Herbert von Karajan im Gespräch mit Wolfgang Stresemann. Spree. Havel. Lastschiffe und Zollkontrolle. Rentner. Rathaus Neukölln. AEG-Turbinenwerk. Tempelhof. Columbiabad Neukölln. Mosaikwerkstatt. Botanischer Garten. Gießerei Noack. Westhafen. Klein-Venedig. Zoo. Aquarium.

Vier Uhr. Bildermarkt. Museen in Dahlem. Nofretete. Denkmäler von Moltke, Roon und Bismarck. Siegessäule. Archäologische Ausgrabungen. Kirche Maria Regina Martyrum. Villa Borsig: Entwicklungshilfe-Zentrum. Sport: Reitturnier, Segelboote und Motorboote auf dem Wannsee. Deutschlandhalle. Berlin als Touristenziel. Messegebiete. Avus. Stadtautobahn. Schafhirte mit Herde. Schloss Bellevue. Kongresshalle. Willy Brandt. Spandau. Rushhour. Amerika-Gedenk-Bibliothek. Altberliner Kneipe.

Sechs Uhr. Bahnhof Zoologischer Garten. Filmszene („Meine Nichte Susanne“).

Kurz nach acht Uhr. Abendstimmung am Wannsee. Küche eines Großhotels. Telefunkenhaus. Nächtliche Impressionen: Schillertheater, Zoo-Palast, Philharmonie. Martin Luther King spricht in der Philharmonie. Kongresshalle mit Springbrunnen. Brunnen am Ernst-Reuter-Platz. Boxen. Modenschau. Internationale Restaurants. „My Fair Lady“. „Der Rosenkavalier“. Kudamm by night. Nachbar mit Tanz. Sternwarte. Setzer verlassen ihren Arbeitsplatz. Rock'n'Roll-Lokal. Ein Bagger dreht sich. Das „New Eden“. Eine Imbissbude. Nachtschicht. Nächtliches Rendezvous eines Liebespärchen. Polizeieinsatz. Obdachloser auf einer Bank. Das „Walterchen“ schließt. Eine Frau zieht den Vorhang zu. Bolle-Milchwagen. Großmarkt. Blumengroßmarkt. Stahlwerk. Fischer. „Freedom is as natural as the rising sun.“

*Kopie:* Deutsche Kinemathek, 16mm, Farbe, englisch, 425,3 m (= 38'50")